

KIDDUSCHGEBER WESTEND-SYNAGOGUE: FAM. ROSENBLATT



Rabbinat
הקהילה היהודית
פרנקפורט/מיין

DIWREJ KODESCH

03.Cheschwan 5785– 24.-25. Oktober2025

ב"ה
דברי קודש

NOACH

*Masal tov
an Itay Rosenblatt
anlässlich seiner Bar-Mitzwa*

	WESTEND- SYNAGOGUE	BETH- HAMIDRASCH	BAUMWEG- SYNAGOGUE
Plag		17 : 13 Uhr	
Schabbateingang		17 : 46 Uhr	
Schabbatausgang		19 : 04 Uhr	
Schacharit Schabbat	9 : 30 Uhr	10 : 00 Uhr	9 : 30 Uhr
Mincha Schabbat	17 : 45 Uhr		
Schacharit	7 : 15 Uhr		
Mincha und Maariv	16: 50 Uhr		
Schacharit (sonntags und an zivi-)	9 : 00 Uhr		
Mincha und Kabbalat Schabbat nächste Woche	18 : 00 Uhr	18 : 00 Uhr	18 : 00 Uhr

SCHABBAT SCHALOM

Rabbiner Apel, Rabbiner Soussan und das Rabbinatsteam

EDITORIAL

Wir wünschen Itay Rosenblatt alles Gute zu seiner Bar-Mitzwa, Masal tov an die ganze Familie!

ZUSAMMENFASSUNG

Dies ist die Geschichte von der großen Flut, die alles Leben auslöscht. Das Leben auf der Erde wird zerstört: Mensch, Vieh, Reptilien und die Vögel des Himmels. Nur Noach, der als Gerechter gilt, soll eine Arche bauen und von den reinen Tieren je sieben männliche und sieben weibliche und von den unreinen je zwei mitnehmen. 40 Tage lang regnet es, alle Menschen außer Noach, seinen Söhnen Schem, Cham und Japhet und ihren Frauen sterben bei der Sintflut. Eine Taube kündigt mit einem Olivenzweig das Ende der Flut an. G'tt erschafft den Regenbogen als Zeichen dafür, dass es nie wieder eine solche Sintflut geben wird. Wieder auf festem Boden angelangt, betrinkt sich Noach und liegt im Zelt. Sein Sohn Cham lacht ihn aus, dessen Sohn Canaan wird verflucht. Die Geschichte des Turmbaus zu Babel beschreibt, wie die Menschen versuchen, einen Turm zu bauen, der bis in den Himmel reichen soll. Damit das Projekt scheitert, verwirrt („megalbel“ => Babel) G'tt die Sprache der Menschen, sodass sie einander nicht mehr verstehen können. Zum Schluss werden alle Generationen bis Awram (sein Name wird erst später in Awraham geändert) aufgezählt.

Haftara: Jeschajahu / Isaiah 54:1 - 55:5 (Aschkenasim) Jeschajahu / Isaiah 54:1 - 10 (Sfaradim)

Vers 54:9 erwähnt Noach ausdrücklich und stellt damit auch den inhaltlichen Zusammenhang zur Parascha her: Ebenso, wie G'tt mit denen, die die Sintflut überlebt haben, einen neuen Bund schließt, wird Er sich auch Seinem ins Exil geschickten Volk wieder zuwenden. Zion ist wie die Ehefrau, die vorübergehend von ihrem Ehemann (G'tt) verlassen wurde. Doch schlussendlich wird die unendliche Liebe G'ttes für Sein Volk wieder deutlich werden.



Noach. Der Gerechte in der Arche / Urvater aller Völker

Noach war ein gerechter und frommer Mann, so beschreibt ihn die Torah. Das ist aber relativ. Manche meinen, dass er ein Zadik, ein Gerechter auch in Vergleich zu den Gerechten anderer Generationen war. Andere sind der Meinung, dass, wenn er in der Generation Awrahams gelebt hätte, man ihn als einen ganz normalen Menschen und nicht als Zadik bezeichnet hätte. Noach fehlte das Charisma, andere Menschen mit G“ttes Wahrheit zu überzeugen.

Noach gehörte zur zehnten Generation nach Adam. Er wurde geboren, als sein Vater Lemech 182 Jahre alt war. Lemech nannte ihn Noach, da er hoffte, dass Noach uns

נוחן יִרְאוּ וְהַיָּגֶר יִשְׁכַּח וְהַיָּגֶר יִשְׁכַּח וְהַיָּגֶר יִשְׁכַּח und die schwere Landarbeit erleichtert. Noach schaffte das, er war der Erste, der einen Pflug machte und damit arbeitete.

Noachs Kinder, Schem, Cham und Jefet wurden geboren, erst als Noach 500 Jahre alt war. G“tt gab ihm so spät Kinder, damit sie nur 100-jährig und noch nicht strafpflichtig bei der Flut waren, und damit sie sich nicht vermehrten und Noach dann mehrere Archen bauen musste (Raschi 6,32).

Die Flut begann, nachdem Noach 600 Jahre alt wurde und mit dem Aufbau der Arche fertig war. Noach hatte die Torah gelernt, um zwischen den reinen („Tahor“) und nicht reinen Tieren zu unterscheiden (Raschi 7,2). Noach glaubte nicht ganz, dass es zur Überflutung kommen würde, bis das Wasser bis zur Arche stieg (Raschi 7,7). In den letzten sieben Tagen vor der Flut versuchte er, die Menschen mit Tschuwa zu überzeugen (Sanhedrin 108), die sieben Tage waren die Trauertage über Metuschelach, der 969 Jahren lebte.

Als die Flut zu Ende war, ging Noach raus und baute einen Altar. Daraufhin opferte er G“tt koschere Tiere als Dankbarkeit für seine Rettung. Dennoch hatte Noach Angst, Kinder auf die Welt zu bringen, G“tt beruhigte ihn und versprach, die Welt nicht mehr zu vernichten (Raschi 9,9).

Nach der Flut bekam Noach die Erlaubnis, Fleisch zu verzehren. Er durfte aber kein Blut essen (9,3-5).

Nach der Flut wurde Noach zum Bauer und zum ersten Winzer. Einmal wurde er aber betrunken. Cham sah es und kastrierte seinen Vater. Cham meinte, dass nachdem Kain Hewel getötet hatte, es nicht gut war, wenn Noach mehr als drei Kinder hätte (Raschi 9,25). Noach verfluchte ihn dazu, dass die Kinder von Kenaan, Chams Sohn, Sklaven bei Schems und Jefets Kinder sein sollten.

Noach starb mit 950 Jahren. Laut Ibn Ezra lebte Noach, bis Awraham 58 Jahre alt wurde. Das war im Jahr 2006 nach der Weltschöpfung, d.h. er wurde im Jahr 1056 nach der Weltschöpfung geboren, 126 Jahre, nachdem Adam starb.

Alle Menschen der Welt werden Bnei Noach genannt. Es ist auch ein Name für die Menschen, die die sieben Noachidischen Gebote halten.

Rabbiner Avichai Apel



Wem wurde der „Schlüssel“ für den Regen gegeben?

Während des Monats Cheschwan gibt es weder Feste noch Feierlichkeiten, aus diesem Grund nennt man ihn Marcheschwan - einen „bitteren“ Cheschwan (bitter, weil ohne Feiertage). Der Name soll aber auch die Wichtigkeit des Monats betonen: das hebräische *Mar* heißt auch „Herr“.

Um diese Zeit herum verändert sich auch unser Gebet: Bereits ab Schmini Azeret erwähnt man beim Gebet, dass G“tt derjenige ist, der uns Regen gibt. Zwei Wochen später, am 7. Tag des Monats Marcheschwan, beginnt man in Israel, richtig für Regen zu beten; in der Galut erst am Abend des 5., 6. oder 7. Dezembers. Dieser zeitliche Unterschied liegt darin begründet, dass es verschiedene Zeiten gibt, in denen der Regen entscheidend für die Pflanzen und die kommende Ernte ist.

Die Gemara erzählt, dass es drei „Schlüssel“ gab, die von G“tt an niemanden weitergegeben wurden: Der Schlüssel für die Geburt eines Kindes, der Schlüssel für *Tchijat haMetim* - die Auferstehung der Toten - und der Schlüssel für den Regen. Die drei Schlüssel sind entscheidend für unsere Existenz, daher übergibt sie G“tt niemandem. Wasser und Regen sorgen für unsere Existenz und sind nicht selbstverständlich. Das können wir übrigens auch in der heutigen Parascha sehen, die uns von der Sintflut erzählt.

Genau deswegen wird der Regen in der zweiten Bracha des Amida-Gebetes erwähnt. Diese Bracha spricht nämlich von der Allmacht G“ttes, der in der Welt—für uns Menschen unvorstellbar—wirkt, wie z.B. das Heilen der Kranken, das Schenken des Lebens, das Erwecken der Toten und eben das Gewähren von Regen.

KINDERECKE

Fragen zur Parascha (Die Antworten stehen Kopf!)

1. Wie viele Stockwerke hatte die Arche?
2. Welche Menschen nahm Noach mit?
3. Wie viele von den reinen Tieren kamen mit?
4. Welchen Vogel hat Noach als Erstes ausgeschiedt?
5. Was hat der zweite Vogel mitgebracht?
6. Wie lange war die ganze Erde unter Wasser?
7. Welches Bundeszeichen hat Noach bekommen?
8. Wie war Nimrod mit Noach verwandt?
9. Wofür war Nimrod berühmt?
10. Wie heißen die Söhne von Terach?

1. Drei
2. Seine Frau, 3 Söhne und deren Frauen
3. 7 und 7
4. Rabe
5. Taube, Ölweig
6. 150 Tage
7. Regenbogen
8. Urenkelsohn
9. Jagen
10. Avram, Nachor, Charan